

bereitet, auf 9.346 Metercentner im Jahre 1893 und erst im Jahre 1895 wird die Produktionsziffer von 33.375 Metercentner im Werthe von 157.162 Gulden ausgewiesen.

Die Bleierze werden nicht im Reviere verschmolzen, sondern wandern ausschließlich in die Bleischmelzhütten der Gegend von Schoppinitz in Oberschlesien und nur ganz minimale Quantitäten metallischen Bleies (im Jahre 1895: 80 Metercentner) werden gelegentlich in den Zinkhütten des Krafauer Revieres gewonnen.

Ein ähnliches Schicksal trifft auch die Eisenerze des Krafauer Gebietes. Wenig mächtig und mehr in einzelnen Nestern als in continuirlichen Lagern abgesetzt, bilden die stets zinkhaltigen Brauneisensteine dieser Gegend den Gegenstand eines immer mehr erlahmenden Bergbaues, dessen Gesamtproduction im Krafauer Reviere — und zugleich auch in ganz Galizien — im Jahre 1893: 85.641 Metercentner Eisenerze im Werthe von 17.405 Gulden, im Jahre 1895 dagegen kaum 7.009 Metercentner im Werthe von 1.201 Gulden erreichte. Diese Eisenerze werden größtentheils in die Eisenwerke von Wittkowitz und Oberschlesiens abgesetzt und nur ein geringer Theil gelangt hie und da in das einzige in Galizien befindliche, nunmehr Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Friedrich gehörige Eisenwerk von Wegierska Górka bei Saybusch, welches in zwei Hochöfen bloß Gußwaare und zwar meistens aus fremden Erzen erzeugt.

Weit bedeutender als die Blei- und Eisengewinnung ist die Zinkerz- oder Galmei-production des Krafauer Revieres. An mehreren Punkten, wie bei Trzebionka, Wodna, Nowa Góra, Dugoszyn, „na Galmanic“ u. s. w. finden sich in sogenanntem erzführenden Dolomit reiche Lager eines stellenweise von der Zinkblende durchsetzten Kohlengalmeies oder Smithsonites mit einem mittleren Gehalte von 10 bis 16 Percent an metallischem Zink. Diese Lager werden von mehreren Unternehmungen ausgebeutet, unter denen die gräflich Potocki'schen Galmeigruben in Trzebionka und bei Wodna den ersten Platz einnehmen. Die Gesamtproduction von Zinkerz im Krafauer Reviere betrug im Jahre 1895: 71.575 Metercentner im Werthe von 59.950 Gulden und beschäftigte bis 509 Arbeiter. Zwei große Zinkhütten, die des Grafen Andreas Potocki „na Krzu“ bei Siersza und die der Firma E. Voebbecke aus Breslau gehörige in Niedzieliska bei Szczakowa, verarbeiten diese Erze und produciren ziemlich bedeutende Quantitäten von metallischem Rohzink (nebst Zinkasche und Zinkstaub) — im Jahre 1895: 25.260 Metercentner im Werthe von 414.539 Gulden — welches entweder direct in Platten als Handelswaare nach Wien geht oder an Ort und Stelle, in der Niedzieliskaer Hütte, zu Zinkweiß verarbeitet wird. Diese Zinkweißfabrik erzeugte im Jahre 1893 an 21.452 Metercentner Zinkweiß im Werthe von 514.848 Gulden, im Jahre 1895 dagegen nur 18.416 Metercentner im Werthe von 313.072 Gulden und das Product erfreut sich eines weiten Abjages nach Deutschland, England, Rußland, Skandinavien und Nordamerika. Diese Ziffern der